

CO

CONNECT – Kunst im Prozess

ist ein Programm, das darauf abzielt, mehr Diversität im Kunst- und Kulturbetrieb zugunsten von Künstler/innen mit Behinderung zu erreichen.

In Zusammenarbeit mit 18 Institutionen aus Kunst, Kultur und Behindertenhilfe in Hamburg, Sachsen und Niedersachsen werden Kooperationen erprobt, die Künstler/innen mit Behinderung in den künstlerischen Betrieb der Häuser langfristig einbeziehen sollen.

Dabei geht es nicht nur darum, soziale Teilhabe zu verwirklichen, sondern Mitwirkenden und Öffentlichkeit den Mehrwert eines vielfältigen Kulturbetriebs zu vermitteln.

KN

ECT

EUCREA

EUCREA ist seit über dreißig Jahren der Dachverband zur Vertretung der Interessen von Künstler/innen mit Behinderungen im deutschsprachigen Raum.

Die Menschen hinter EUCREA engagieren sich für mehr Diversität im Kunst- und Kulturbetrieb. Sie sind davon überzeugt, dass Kunst und Kultur an Vielfalt gewinnen, wenn das kreative Potenzial aller Mitglieder einer Gesellschaft berücksichtigt wird. Kunst sollte jedem Menschen zugänglich sein.

Um dieses Ziel zu erreichen, entwickelt EUCREA modellhaft Projekte, die sichtbar machen sollen, wie Inklusion im Kunst- und Kulturbetrieb stattfinden kann. Mit seinen Strukturprogrammen hat sich EUCREA langfristig zum Ziel gesetzt, das Ausbildungs- und Arbeitsangebot für künstlerisch talentierte Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen im deutschsprachigen Raum zu erweitern und zu verbessern. Ob vor oder hinter den Kulissen: Künstler/innen mit Beeinträchtigung sollten in allen Bereichen des kulturellen Lebens sichtbar werden – sei es in der Kulturvermittlung, dem künstlerischen Betrieb oder der akademischen und nicht-akademischen Ausbildung.

www.eucreea.de

BUCREA

CONNECT – Kunst im Prozess

Ein Programm von EUCREA gefördert durch



sowie mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts



gefördert durch die

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

CO

KUNST IM PROZESS

KN

ECT



INKLUSIVE KOOPERATIONEN

INKLUSIVE KOOPERATIONEN

Künstler/innen mit Behinderungen sind nicht nur in Deutschland seit Jahrzehnten eine feste Größe im Kulturbetrieb. Insbesondere in den Metropolen haben sich in den vergangenen Jahren jedoch hauptsächlich soziale Träger dafür stark gemacht, die Kunst behinderter Menschen in allen Sparten zu fördern. Berührungspunkte mit Kulturinstitutionen gibt es nur vereinzelt und sind meist zeitlich begrenzter Art.

Damit Künstler/innen mit einer Behinderung und Kulturbetriebe in Zukunft verstärkt zusammenarbeiten, müssen Begegnungen stattfinden, von denen beide Seiten profitieren: die Künstler/innen, indem sie mehr Sichtbarkeit und einen höheren Stellenwert im Kulturbetrieb erhalten, die Kultureinrichtungen, indem sie ihr Haus zugunsten von Vielfalt im Programm, beim Personal und beim Publikum erweitern.

Das Projekt CONNCET – Kunst im Prozess baut in drei Bundesländern (Hamburg, Niedersachsen und Sachsen) Kooperationen zwischen Künstler/innen aus Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen in allen Sparten der Kunst mit Museen, Kunstvereinen, Schauspielhäusern, freien Spielstätten und anderen Kulturhäusern auf. Verschiedene Formen künstlerischer Interaktion und Zusammenarbeit werden über einen Zeitraum von zwei Jahren erprobt und schrittweise verbessert. Mit den Maßnahmen werden neue Formate für die Transformation von Kulturinstitutionen entwickelt, die bereit sind, sich einer diversen bzw. inklusiven künstlerischen Ausrichtung gegenüber zu öffnen. Die Vielfalt künstlerischer Wahrnehmung und die daraus entstehenden Veränderungen werden in Form von Werkpräsentationen, Ausstellungen und anderen Formaten sichtbar gemacht. Die langfristige institutionelle Zusammenarbeit zwischen den Kulturinstitutionen und den Einrichtungen der Behindertenhilfe stehen im Fokus des Programms. Im Rahmen eines im Juni 2020 stattfindenden Summits werden die Ergebnisse der Kooperationen vorgestellt und Erfahrungen und Erkenntnisse an andere Kultureinrichtungen in Deutschland weitergegeben.

KOOPERATIONEN SACHSEN

THEATER DER JUNGEN WELT + DIAKONIE LEIPZIG – LINDENWERKSTÄTTEN
Beteiligung von Menschen mit Behinderung am Theaterbetrieb durch Hospitationen, Workshops; Entwicklung und Unterstützung eigener künstlerischer Arbeiten

HALLE 14 – ZENTRUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST + OKW OFFENE KUNSTWERKSTATT (LEBENSILF LEIPZIG E.V.)
Zusammenarbeit zwischen den Künstler/innen der OKW und der AG WerkStattKunst sowie Gästen. Regelmäßige Nutzung der Arbeitsräume der Kunstvermittlung der HALLE 14, Ausstellungen an verschiedenen Orten

GEWANDHAUSJUGENDCHOR + THONKUNST (DIAKONIE AM THONBERG)
Zusammenarbeit beider Chöre durch Erarbeitung von neuem Repertoire; gemeinsame Probenarbeit mit anschließender Konzerteihe



KOOPERATIONEN HAMBURG

ALTONAER MUSEUM + ATELIER FREISTIL (LEBEN MIT BEHINDERUNG HAMBURG / ELBE-WERKSTÄTTEN)
Künstlerische Kooperationen zwischen Schüler/innen der Max-Brauer-Stadtteilschule und Künstler/innen des Atelier Freistil

JUNGES SCHAUSPIELHAUS + MEINE DAMEN UND HERREN (BARNER16 / ALSTERARBEIT gGMBH)
Beteiligung von Schauspieler/innen mit Behinderung am Theaterbetrieb durch Hospitationen, Workshops und Bühnenrollen



DER SUMMIT 2020

Im Rahmen des Programms wird am 12./13. Juni 2020 ein öffentlicher Summit im Sprengel Museum Hannover stattfinden. Zur Veranstaltung sind Mitwirkende aus Kunst- und Kultureinrichtungen aus ganz Deutschland eingeladen, die mehr über künstlerische Kooperationen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung erfahren möchten. Der Summit ist das öffentliche Forum für alle am Programm Beteiligten aus den Bundesländern Sachsen, Niedersachsen und Hamburg. Darüber hinaus werden Expert/innen aus dem europäischen Raum eingeladen, über eigene Erfahrungen zum Thema zu berichten. Gemeinsam mit den Beteiligten entwickelt EUCREA Ideen und konkretisiert Strategien für mehr Diversität im Kunst- und Kulturbetrieb in Deutschland.

12./13. Juni 2020 im Sprengel Museum Hannover
Anmeldung ab Anfang 2020 www.eucree.de

KOOPERATIONEN NIEDERSACHSEN

SPRENGEL MUSEUM HANNOVER + GEYSO20 (LEBENSILF BRAUNSCHWEIG gGMBH) + ATELIER WILDERERS (proTEAM gGMBH)
Künstler/innen mit Behinderungen im Vermittlungsbetrieb des Museums: Information, Austausch, Experimente

SCHAUSPIEL HANNOVER + HARTTIMES THEATER (KONTAKTSTELLE GSS gGMBH)
Beteiligung von Schauspieler/innen mit Behinderung am Theaterbetrieb durch Hospitationen und Kooperation im Rahmen des Vermittlungsprogramms

KUNSTVEREIN BRAUNSCHWEIG + GEYSO20
Künstler/innen mit Behinderung und Studierende der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig setzen sich in Tandems mit den Ausstellungen des Kunstvereins Braunschweig auseinander

